

Dr. Ferdinand Stegbauer, stellvertretender Vorsitzender des GHK

## Einen Augenblick bitte . . .

in Sekundenbruchteilen entstehen Fotografien, vielfach wichtige Zeitdokumente für uns selbst und darüber hinaus für die uns nachfolgenden Generationen. Heute besitzt fast jeder von uns eine Digitalkamera; denn die Preise sind gefallen und teures Filmmaterial entfällt. Entsprechend mehr wird fotografiert.

Doch was macht man mit den Fotografien, mit den neuen, den alten und den ganz alten von Oma, Opa, Tante und Onkel? Heute noch im Fotoalbum, im Diomagazin oder in der CD-ROM-Sammlung und übermorgen vielleicht schon Schrott für den Müllcontainer?

So nicht beim GHK. Der GHK besitzt seit vielen Jahren ein Fotoarchiv über zahlreiche GHK-Veranstaltungen und wichtige Veranstaltungen der Stadt (Beispiel: 300-Jahr-Feier) oder der französisch-reformierten Marktplatzgemeinde. Darüber hinaus besitzt der GHK wich-

tige Tondokumente von Veranstaltungen, deren unwiederbringlicher kultureller Wert für unsere Nachwelt festgehalten werden soll. Der Verein benutzt dabei allgemein erhältliche Aufnahmetechnik mit 120-Grad-Mikrofon und MiniDisc-Recorder wegen der langen Aufnahmezeit.

Die Tondokumente werden beim GHK digital gelagert, nicht nur auf CD, sondern auch auf externer Festplatte. Wie Sie erfahren, ändert sich gegenwärtig das Archivwesen und der berühmte Schriftsteller Walter Kempowski (1929–2007) hätte heute seine Freude daran. Walter Kempowski sammelte biografische Materialien von „einfachen“ Menschen und erhielt Unmengen an Fotografien, Lebensaufzeichnungen und Briefwechseln aus unterschiedlichen Zeiten und Kreisen.

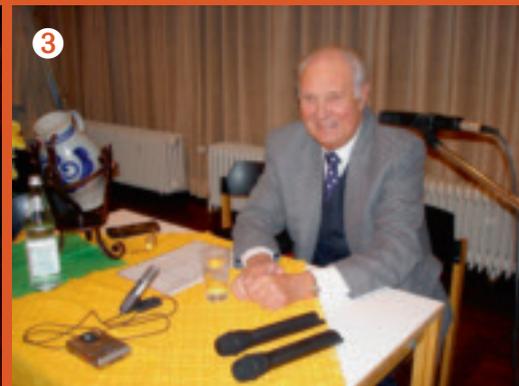
Diese Materialien verwandte er für sein Haupt-

werk „Echolot“. Bundespräsident Horst Köhler ehrte am 19. Mai 2007 Walter Kempowski mit folgenden Worten: „Das Vergangene sammeln, bewahren und für die Gegenwart zum Sprechen bringen: Vielleicht ist das, so ganz schlicht und kurz gefasst, das Signum seines Lebenswerkes. Aber ist das nicht auch eine mögliche Definition von Kultur überhaupt? Hat Kultur nicht elementar damit zu tun, das Vergangene aufzubewahren, die Geschichte lebendig zu erhalten und atmen zu hören?“

Abschließend noch ein Aufruf: Unterstützen Sie den GHK in seiner kulturellen und historischen Arbeit und werfen Sie nicht gleich alles in die Mülltonne oder auf den Container!

Zeitzeugen-Dokumente (auch aus der Herkunftsheimat) besitzen häufig wenig materiellen Wert, sind aber kulturhistorisch wertvoll und vielfach einmalig.

## Fotoauswahl aus dem Archiv des GHK



1

2

3

4

5

6

7

8

① *Buchenbuscher Puddelschepp nach 70 Jahren Buchenbusch*

② *Gudrun Petasch referiert über das Konsistorienbuch*

③ *Günter Passet referiert über französische Dialektworte*

④ *Hilmar Hoffmann und Horst Reber*

⑤ *Isenburger in der MIR*

⑥ *Thomas Reiter zu Hause*

⑦ *Werner Bremser und Walter Jünger 2001*

⑧ *Zwangsarbeiter Wasilij Kirjanow 2005 in Neu-Isenburg*